Amerikanische Verlustliste

Washington, 7. Nov. — Nachstehende Verlustliste wurde heute bekannt gegeben:

Vormittagsbericht—Im Kampfe getötet, 125; an Wunden gestorben, 97; an Unglücksfällen und anderen Ursachen gestorben, 8; von Airplan Unfall gestorben, 1; an Krankheiten gestorben, 118; schwer verwundet, 110; bei 111 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet, 45; im Kampfe vermißt, 38. Zusammen 653.

Im Kampfe getötet—**Linus L. Walters, 5002 Military Ave., Omaha, Nebr.**; Leo. C. Breen, Titonka, Ja.; Hermann G. Thielmann, Alvord, Ja.; Elmer M. Wilson, Corwith, Ja.; Andrew A. Christensen, Hampton, Ja.; Alexander S. Drish, East Pleasant Plain, Ja.

An Wunden gestorben — Wm. Bower, Riverton, Nebr.; Peter Miller, Harvard, Nebr.; Adolph R. Ladden, Fort Dodge, Ja.

An Unfall und anderen Ursachen gestorben—Harold Cochran, Letts, Iowa.

An Krankheiten gestorben—Julius Treshalz, Columbus, Nebr.; Conrad H. Anderson, Albert City, Ja.; Geo. W. Harvey, Montour, Ja.; Clarence E. Scott, Germania, Iowa.

Schwer verwundet—Hermann J. Shoemaker, Adams, Nebr.; Geo. Heidenreich, Rockford, Ja.; Robert W. Price, Numa, Ja.

Schwere der Verwundung nicht festgestellt—Sylvester Simon, Davenport, Ja.; David R. Redman, Ottumwa, Ja.

Leicht verwundet — Alonzo J. Lull, Valley Junction, Ja.; Earl Moore, Gravity, Ja.

Im Kampfe vermißt —**Arthur S. Duczynski, 4626 S. 33. und L Str., Omaha, Nebr.**

Nachmittagsbericht—Im Kampfe verwundet, 125; an Wunden gestorben, 69; an Krankheiten gestorben, 126; schwer verwundet, 8; leicht verwundet, 120; im Kampfe vermißt, 185; in Gefangenschaft geraten, 3. Zusammen 536.

Im Kampfe getötet — Korporal Harold A. Spaun, Prankville, Ja.; Francis W. Steele, Boone, Ja.; Jay Leonard, Aylington, Ja.

An Wunden gestorben—William J. Little, Pawnee, Nebr.; Charle Marion Martin, Holdrege, Nebr.; Adolph J. Nelson, Hartington, Nebr.; Fred L. Stendel, Elkader, Ja.

An Krankheiten gestorben—Roy Babcock, Galt, Ja.; Van C. King, Curlew, Ja.; Fred. We. Folkers, Anamosa, Ja.; Henry J. Forde, Decorah, Ja.; Hubert R. Leonard, Caggon, Ja.; Martin Manning, Lyons, Ja.

Schwer verwundet—Patrick Killian Crogan, Wilsonville, Nebr.; Clarence J. Johnson, Ralston, Neb.; John W. Ewoldt, Manning, Ja.

Marineverluste—Im Kampfe getötet, 16; an im Kampfe erhaltenen Wunden gestorben, 14; an Krankheiten gestorben, 22; im Kampfe schwer verwundet, 11; im Kampfe leicht verwundet, 3; im Kampfe verwundet, Schwere der Verwundung nicht festgestellt, 8; in Gefangenschaft geraten, 4; im Kampfe vermißt, 11. Zusammen 89.

Gestorben an Wunden—Ray H. McVay, Clearwater, Nebr.

Leicht verwundet—Elmer W. Hinkel, Fairbury, Nebr.

Im Kampfe vermißt (vorher als schwer verwundet gemeldet)—John J. Smith, Albia, Ja.

Im Kampfe verwundet, Schwere der Verwundung nicht festgestellt (vorher als gefallen gemeldet)—Roy C. Halstead, Blair, Nebr.

Karolyi wird mit Italien verhandeln

Amsterdam, 6. Nov.—Wie eine hier eingetroffene Budapester Depesche meldet, wird sich Graf Michael Karolyi mit mehreren Mitgliedern des Nationalrats der Soldaten und Arbeiter binnen kurzem nach Padua, Italien, begeben, um mit dem General Diaz, dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, Friedensverhandlungen anzuknüpfen.

„Onkel" Joe's Majorität 10,000.

Danville, 7. Nov.—„Onkel" Joe Cannon wurde mit einer Majorität von 10,000 Stimmen wiedergewählt.

Oesterreichischer Lloyd bankrott.

Amsterdam, 7. Nov. — Die österreichische Lloyd Schiffahrts Kompanie von Triest hat ihre Zahlungen freiwillig eingestellt, wie das Berliner Tageblatt meldet. Die Firma hat in den letzten 3 Jahren 6,435,000 Kronen eingebüßt.

Oesterreichische Erzherzöge nach der Schweiz.

Kopenhagen, 7. Nov. — Nach Berichten von Wien sind alle Erzherzöge mit ihren Familien nach der Schweiz abgereist.

Film-Schauspielerin verdient per Jahr $670,000,000

New York, 6. Nov.—Gestern wurde in der Supreme Court die Verhandlung der Klage begonnen, die die Theater-Agentin Cora Carrington Wilkening gegen die bekannte Film-Schauspielerin Mary Pickford eingeleitet hat, um 10 Prozent Kommission für einen Kontrakt zu bekommen, der angeblich durch ihre, Frl. Wilkerings, Bemühungen abgeschlossen wurde. Wie die Klägerin sagt, erhielt die Künstlerin vor März 1916 nur $4000 per Woche. Damals wurde nun ein Kontrakt von Charlie Chaplin bekannt, der laut demselben $500,000 per Jahr bekam. Frl. Pickford hatte nun die Klägerin aufgefordert, ihr einen besseren Kontrakt zu verschaffen. Das war ihr auch glänzend gelungen, denn der „Star" erhält jetzt $10,000 wöchentlich und eine Extra-Gratifikation von $150,000 per Jahr. Aber jetzt will die Künstlerin nicht zahlen—daher die Klage. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Grand Canyon soll Nationalpark werden

Washington, 7. Nov.—Der Kongreß scheint sich endlich zu entschließen, den Grand Canyon von Arizona zu einem Nationalpark zu machen. Irrtümlicherweise wird der Grand Canyon schon seit Jahren für einen Nationalpark gehalten, aber offiziell ist er nichts weiter als ein Teil von zwei Nationalforsten, eine Wildhege und ein Nationalmonument.

Das Haus-Komitee für öffentliche Ländereien sagt bei Empfehlung einer Senats-Bill, welche 950 Quadratmeilen (600,000 Acker) im nördlichen Arizona zum Grand Canyon-Nationalpark machen will: „Diese wunderbare Schlucht sollte ihren Platz als Glied in der Nationalpark-Kette einnehmen, welche bereits die wunderbarsten und außerordentlichsten Naturwunder umfaßt."

Schon vor 32 Jahren hatte Senator Benjamin Harrison (der spätere Präsident) eine Bill im Senat eingereicht, die Schlucht zu einem Nationalpark zu machen, und seit jener Zeit ist dieselbe Bill zu wiederholten Malen eingebracht worden. Sekretär Lane vom Departement des Inneren ist auch ein lebhafter Befürworter des Projekts.

Durch Parteimittel ist die Erschließung des Grand Canyon nur wenig gefördert worden und Tausende von Besuchern der wunderbaren Schlucht konnten infolge Mangels genügender Landstraßen, Wege und Seitenpfade nicht deren ganze Schönheit bewundert.

Von den 600,000 Ackern, welche der neue Nationalpark enthalten soll, befinden sich weniger als 400 Acker, und zwar in kleinen Parzellen am Rande des Canyon-Distrikts, in Privatbesitz.

Universitätsprofessor gestorben.

New Haven, Conn., 7. Nov. — Arthur Hubbell Palmer, Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Yale seit 1891, starb heute in seinem Hause im Alter von 59 Jahren. Er wurde in Cleveland, A., geboren.

Amerikanischer Konsul im Bombardement getötet

Amsterdam, 7. Nov. — Eugen Davens, der amerikanische Konsul, hat mit 7 britischen Kriegsgefangenen während der Bombardierung von Charleroi, südwestlich von Namur, Belgien, seinen Tod gefunden. Charleroi ist eine Festung, etwa 20 Meilen östlich von den britischen Stellungen am Valenciennes Sektor.

Arbeiter bricht Arm.

L. B. Conn, ein Arbeiter, 818 Nord 17. Straße, brach seinen Arm, als er an der Ecke der 17. und Cuming Straße von einem Straßenbahnwagen fiel.

Schadenersatzklage.

John P. Wiederkeher hat gegen Edward T. Heyden eine Schadenersatzklage für $20,000 angestrengt. Er behauptet, daß er permanent arbeitsuntauglich gemacht wurde, als ein Auto, von Heyden jr. gelenkt, ihn überfuhr.

Auto-Kollision.

In einer Auto-Kollision erhielt George Nanna am Mittwoch abend geringfügige Verletzungen, die vom Polizeiarzt Dr. Johnson verbunden wurden.

Krankenpflegerin erliegt der „Flu."

Frl. Francis Galligan, eine Krankenpflegerin im Wise Memorial Hospital, erlag am Montag abend einem Anfalle der Influenza, die auf sie von Patienten übertragen worden war. Die Leiche wurde nach Lindsay, Nebr., dem früheren Heime der Verstorbenen, zur Beerdigung gesandt.

Geheimnisvolle Seelenkräfte.

Die Gedankenschwingungen. — Seele und Körper.

Sehr merkwürdige Beobachtungen über die Wirkung desjenigen, was man das Seelische nennt, auf das Körperliche hat Georg Korf in einem Bändchen unter dem Titel „Kräfte im Menschen", Betrachtungen über die Seele im Lichte der neuesten Forschungen, gesammelt. Wenig bekannt dürften beispielsweise die neuesten Experimente der Professoren Blondlot in Nancy und Baraduc in Paris sein, welche die Gedanken als Schwingungen des Aethers in bestimmten Wellenlängen auffassen gleich dem Licht und der Elektrizität. Nur die Wellenlängen sind verschieden. Das Sonnenlicht macht in der Sekunde etwa 380 bis 760 Billionen Schwingungen (Rot bis Violett des Spektrums). Das unsichtbare Licht „Ultraviolett" macht etwa tausend Billionen Schwingungen in der Sekunde. Röntgen- und Radiumstrahlen sollen mit einer Geschwindigkeit von einigen Trillionen in der Sekunde schwingen. Vibrationen mit einer Schwingungszahl zwischen 760 Billionen (Violett) und Trillionen kommen uns nicht zum Bewußtsein, obgleich wir annehmen müssen oder annehmen können, daß auch diese „Wellenlängen" in der Natur irgendwie oder irgendwo vorkommen. Wir haben noch kein Organ, mit dem wir solche Schwingungen wahrnehmen, und keine Instrumente, die uns solche unmittelbar beweisen können.

Die Forscher des Okkultismus neigen zu der Ansicht, daß die Lücke für unsere Wahrnehmung zwischen 760 Billionen und einigen Trillionen mit Schwingungen ausgefüllt ist, die durch Gedankentätigkeit der Menschen erregt wurden. Es können natürlich die Gedankenschwingungen auch jenseits der Trillionen liegen und die Schwingungsarten zwischen Billionen und Trillionen noch für uns gänzlich unbekannte Kräfte enthalten.

Daß Gedanken wirklich Kräfte sind, die in Form von Schwingungen das Gehirn verlassen, hat der Physiker Blondlot, Professor an der Facultés des sciences in Nancy, bewiesen. Er setzte einer Experimentierperson im Dunkelzimmer eine Kopfmaske auf, die mit Schwefeltalzium präpariert war; dieser Stoff hat die Eigenschaft, im Dunkeln aufzuleuchten, wenn er von Strahlen, auch unsichtbaren, wie Röntgen-, Radium- oder auch ultravioletten Strahlen, getroffen wird. Durch Fragen, deren Beantwortung ein Nachdenken erheischte, veranlaßte Blondlot die Versuchsperson zum Antworten. Jedesmal nun, kurz vor und während des Antwortens, erfolgte ein deutlich erkennbares Aufleuchten der Schwefelkalziummaske. Die Experimente wurden so oft wiederholt, auch vor anderen Gelehrten, bis es als erwiesen erachtet wurde, daß bei dem Denkprozeß unsichtbare Strahlen das menschliche Gehirn verlassen. Daß es sich hier wirklich um eine Entdekkung von wissenschaftlichem Wert handelt, beweist wohl am besten der Umstand, daß Professor Blondlot für diese Entdeckung einen Ehrenpreis von 50,000 Frank von einem wissenschaftlichen Komitee erhielt. Die Strahlen nannte man „N"-Strahlen nach dem Anfangsbuchstaben vom Wohnort des Entdeckers in Nancy.

Auf diese N-Strahlen baut sich auch die Theorie von der Gedankenübertragung ganz analog der drahtlosen Telegraphie auf. Liegt hier der Versuch einer Erklärung des Phänomens des Denkens vor, so sind nicht minder interessant und von weittragender Bedeutung Beobachtungen über die Wechselwirkung zwischen Seelischem u. Körperlichem auf dem Gebiete der Hypnose und Suggestion. Alle Gemütserregungen, wie Angst, Furcht, Freude, Kummer usw. sind im Sinne unserer Betrachtung als Strömungen innerhalb der psychischen (seelischen) Konstitution des Menschen aufzufassen, die teils ihren Ursprung in unseren Gedanken haben, teils durch die Mitwirkung unserer Gedanken gewissermaßen erst ihre Qualität erhalten. Jeder weiß, daß Angst und besonders Schreck sehr starke physiologische Wirkungen hervorbringen können. Man kann Angstschweiß bekommen; der Schreck kann lähmen und töten. Aber alle psychischen Affekte (seelischen Erregungen) solcher Art erlangen ihre physiologische oder charakteristische Wirkung erst durch den „Kontrolleur" - Gedanken, der oft blitzartig schnell in unserem Bewußtsein eine Vorstellung hervorruft. So kann der Schreck nur dann eine schädliche Wirkung ausüben, wenn die Ursache des Schrecks gleichzeitig einen Gedanken zur Auslösung bringt, der in unserem Bewußtsein die Vorstellung von etwas Schrecklichem hervorruft. Verändern wir künstlich die Gedanken und damit die Vorstellung eines Menschen, was in der Hypnose möglich ist, und übernimmt ein fremder Wille die Führung über das Bewußtsein und die Gedanken des anderen durch geeignete Suggestionen, dann können bekanntlich die entgegengesetzten Wirkungen und physiologischen Veränderungen aus derselben Ursache hervorgerufen werden.

Einige Beispiele hypnotischer Experimente u. suggestiver Einwirkungen mögen dies erläutern. In Nancy wurde von Professor Blondlot einer Versuchsperson während des hypnotischen Tiefschlafes auf die rechte Schulter ein spanisches Fliegenpflaster appliziert und auf die linke Schulter eine Briefmarke geklebt, aber das Umgekehrte suggeriert. Um vor Täuschungen gesichert zu sein, legte man über Pflaster und Briefmarke einen Verband und versiegelte ihn. Der Hypnotisierte wurde aufgefordert, nach einigen Stunden wieder zu kommen, und darauf geweckt. Nach Rückkehr der Versuchsperson zu der suggierierten Zeit wurden das unverletzte Siegel und der unbeschädigte Verband geöst. Das Resultat der Suggestion war, daß die spanische Fliege eine kaum merkliche Rötung der Haut verursacht, die unschuldige Briefmarke aber eine richtige Blase „gezogen" hatte. Da eine Briefmarke natürlich nie die Wirkung einer spanischen Fliege haben kann, so ist durch dieses Experiment eklatant erwiesen, daß eine durch Suggestion verursachte Vorstellung einen entgegengesetzten physiologischen Effekt von dem erzielte, wie er gesetzmäßig hätte eintreten sollen.

Es dürfte wohl unmöglich sein, nach unserem gegenwärtigen Wissensstand den innern Vorgang bei der Realisierung derartiger Suggestionen zu erklären, weil es allen Gesetzen außerhalb des Menschen widerspricht; und über die psychischen Gesetze im Menschen wissen wir nur sehr wenig. Blondlot stellte den Lehrsatz über die hynotische Suggestion auf: „Jeder erwartete physiologische oder psychologische Effekt im Körper hat die Neigung, einzutreten!" Bei dem besprochenen Experiment erwartete der Hypnotisierte infolge der Suggestion, daß auf der linken Schulter das vermeintliche Pflaster die bekannte Wirkung tun würde, und die Einbildungskraft war so stark, daß der erwartete Effekt eintreten konnte, respektive eintrat; die physiologische Wirkung einer spanischen Fliege wurde also an eine Stelle des Körpers verlegt, an der der betreffende Reiz von außen nicht vorhanden war; während umgekehrt an einer Körperstelle, an der ein wirklicher therapeutischer (arzneilicher) Reiz ausgeübt wurde, dessen Wirkung vollständig aufgehoben war.

Ganz eigenartige Beobachtungen sind es, die das Seelenleben des Menschen mit dem Chemismus seines Körpers in Zusammenhang bringen. Wir schließen mit der Anführung einer Anzahl solcher Beobachtungen von Forschern und Aerzten. Professor Gates, ein amerikanischer Arzt, behauptet, daß auf jedes unangenehme Gefühl eine entsprechende chemische Veränderung im Körper folgt; hierüber hat er bereits im Jahre 1879 seine Erfahrungen veröffentlicht. Er ließ den Atem eines Menschen durch eine Röhre gehen, die mit Eis gekühlt war, so daß die flüssigen Bestandteile des Atems sich verdichteten, die dann mit Rhodopsinjodid gemischt wurden. Bei einem Menschen im normalen Seelenzustand ergab sich kein Niederschlag. Wenn aber der betreffende Mensch zornig war, so erschien fünf Minuten später ein bräunlicher Niederschlag, der die Anwesenheit eines durch die Gemütsbewegung hervorgebrachten chemischen Stoffes bewies. Dieser Stoff wurde ausgezogen und Menschen oder Tieren eingegeben und brachte bei diesen einen Reiz und Aufregung hervor. Die Trauer um ein jüngst verstorbenes Kind ergab beim selben Versuch einen grauen Niederschlag, die Reue einen rötlichen usw. Seine Versuche zeigten, daß Zorn, Uebelwollen oder Niedergeschlagenheit im Körper schädliche Stoffe erzeugen, aber auch, daß angenehme und mit Glücksgefühlen verbundene Geisteszustände chemische Stoffe von beträchtlichen Röhrwerten entwickeln, die die Zellen zu erhöhter Arbeitsenergie veranlassen. Zur Vermeidung spöttischer Folgerungen stellt Gates ausdrücklich fest, daß die Farben der verschiedenen Niederschläge zwar von den angewandten chemischen Stoffen herrühren, daß aber jene Gemütsbewegungen mit demselben Stoff zusammen erst die verschiedenen gefärbten Niederschläge hervorbringen.

Ueber andere Versuche berichtet Professor Gates: Man nehme ein halbes Dutzend Menschen in einem Zimmer; der eine empfindet Niedergeschlagenheit, der andere Reue, der dritte Aerger, der vierte Eifersucht, der fünfte ist fröhlich, der sechste voller Wohlwollen. Proben ihres Schweißes werden von dem Erforscher auf den Zusammenhang des Körpers und des Geistes untersucht, und erkennt aus ihnen deutlich und unmißverständlich diese verschiedenen Gemütsstimmungen. Denn man hat festgestellt, daß der plötzlich bei starkem Schuldbewußtsein ausbrechende kalte Schweiß chemisch von dem gewöhnlichen Schweiß verschieden ist; es soll sogar der Gemütszustand eines Verbrechers durch chemische Untersuchung dieses Schweißes erkannt werden. Der bei der Furcht abgesonderte Schweiß verhält sich chemisch ganz anders und riecht auch anders als der Schweiß bei frohe Stimmung. Allgemein bekannt ist, daß das Haar eines Menschen infolge starken Kummers, plötzlichen Schreckens und anderer stark erregender Umstände in einer Nacht weiß werden kann; Marden ist der Ansicht, daß starke Gefühlserregungen die Bildung von Schwefel bewirken, der die Farbe des Haarfettes verändert. Dr. Snow vertritt in der Londoner Zeitschrift „Lancet" die Ueberzeugung, daß die meisten Fälle von Krebs, besonders Brust- und Gebärmutterkrebs, geistigen Zuständen, und zwar fortgesetzter Sorge und Aengstlichkeit ihren Ursprung verdanken. Gelbsucht soll nach Berichten von Dr. Churton im „British Medical Journal" eine Folge von Angst sein, da die Leber bei gedanklichen Verstimmungen besonders angegriffen wird. Dr. Murchison sagt: „Ich war überrascht, wie viele unter denen, die an Leberkrebs leiden, ihre Krankheit auf einen langen Kummer zurückführen. Die Zahl war viel zu groß, um noch an ein zufälliges Zusammentreffen glauben zu können."

Feinde des Telegraphen.

Elemente und Tiere zerstören Drähte und Pfosten.

Der größte Wohltäter der Menschheit, das völkerverbindende Telegraphenkabel, hat, gleichviel ob es in der Luft schwebt oder auf dem Meeresgrunde im glatten Sande lagert, in der Tierwelt eine ganze Anzahl von Feinden. Schon die hölzernen Stangen, an denen die Elefanten und Nashörner, Giraffen und Affen ihr Mütchen kühlen, haben besondere Feinde. Die Vögel und der Wind tragen den Samen pflanzlicher Parasiten in die Ritzen der Stangen. Die Pflanzen aber treiben ihre Wurzeln in das Holz, während sie Nahrung aus der Luft ziehen, und bald erscheint die Telegraphenanlage wie ein weitgestrecktes, grünüberdecktes Spalier, in dem sie anmutige Guirlanden um die Drähte winden. Der Webervogel hat sogar herausgebracht, daß er auf einer Telegraphenstange vor Schlangen und ähnlichem Gezücht mehr geschützt ist, als wenn er auf Bäumen nistet. So hängt er sein Nest an Stangen und Leitungen, aber er richtet eigentlich wenig Schaden an. Schlimmer sind die Termiten, die Bohr- und Klopfkäfer, auch die Spechte, während den Leitungen namentlich Wildgänse, Wildenten, Kraniche, Fischreiher und vor allem Trappen gefährlich werden. Es scheint bisweilen, als wollten sie ihre Kraft an den Drähten probieren, und sie haben nicht selten gute Erfolge dabei. Auch die Affen sind mit den Drähten oft im Krieg. In Indien sehen sie bisweilen die ganze Vorrichtung als eine Art Turngerät an.

Im Meeresgrund sind es wieder Termiten, welche die Kabel zerstören. Sie finden den allerkleinsten Schaden in dem Bleimantel des Kabels heraus, bohren sich in die Guttapercha- und Chattertonhülle — Chatterton ist eine aus Holzteer, Harz und Gummi bestehende Mischung — hinein, fressen alles, was nur denkbar ist, durch und zerstören auch die beste Isolierung, Jute, Baumwolle, Papier, nichts leistet ihnen Widerstand. Neben den Termiten sind die Bohrmuscheln und Bohrasseln sehr gefährliche Feinde der unterseeischen Kabel. Die Bohrmuscheln sollen sogar imstande sein, mit ihren Raspelzähnen die bleiernen Schutzmäntel der Leitungen zu zerstören. Dann aber gibt es noch zwei gefährliche Feinde der unterseeischen Kabel, die sich an Größe allerdings gehörig voneinander unterscheiden, nämlich der Walfisch und die Maus. Die Walfische zerreißen die stärksten Kabel ohne jede Anstrengung, und die Mäuse zernagen die besten Bleimäntel, auch ohne jede Anstrengung. Trotzdem hat das Unterseekabel eine vergleichsweise viel bessere Stellung im Dasein als das oberirdische Kabel an den Telegraphenstangen. Man wird deshalb auch allmählich namentlich dort, wo viele Leitungen erforderlich sind, wieder darauf zurückkommen, die Leitungen in den Schoß der Erde zu betten, wie man es beim Beginn der Telegraphie getan hat. Leider verstand man es damals noch nicht, die Kabel gut zu isolieren, sonst hätte man viel Geld und Mühe sparen können. In Preußen gingen sämtliche zuerst in den vierziger Jahren unterirdisch verlegten Kabel in wenigen Jahren zu Grunde, weil sie nicht gut isoliert waren.

— Gediegene Preise. Der Schneider: „Sie können nicht zahlen! Ich erkläre mich bereit, den Anzug, trotzdem Sie ihn schon vier Jahre getragen, in jedem Zustand zurückzunehmen."

Kunde: „Glaub's... und was zahlen Sie mir heraus?"

— Unüberlegt. „Mein Mann vertrinkt seinen ganzen Verstand."

„Trinkt er denn so viel?"

„Ach, nicht einmal."

Außergewöhnliche Farm-Bargains

160 Acker Land, ungefähr 7 Meilen von Lexington, Neb.;

30 Acker in Alfalfa, 80 Acker unter Bebauung, das übrige Weideland. 120 Acker guten Farmlandes, eben aber wenig hügelig; der Rest von 40 Ackern ungeben; gutes Gras auf der Weide, weder Sand noch Alkali; feine Gebäude. Preis nur $62.50 per Acker; günstige Bedingungen; $1,500 bar, gute Noten für den Rest, mit Zinsen.

Außergewöhnlicher Bargain.

640 Acker, 25 Meilen südlich von Omaha;

2 Acker von Verbesserungen, 125 Acker Alfalfa, 200 Acker unter Bebauung, Rest Weideland, teils eben, teils wellenförmig. Soll billig verkauft werden, um Erbschaft abzuwickeln.

1290 Acker, 40 Meilen von Sioux City, Ia.;

800 Acker bebaut, 40 Acker Alfalfa, Rest Heu und Weide, alles kann bebaut werden; bester schwarzer Boden, liegt fast ganz eben. Zäunen und Kreuzfenzen, 4 Acker Verbesserungen, Eisenbahn-Nebengeleise auf dem Lande. Letzte Jahres-Rente $45,000 wert. Eigentümer ist 80 Jahre alt und will unter günstigen Bedingungen verkaufen. Preis nur $125 per Acker.

Gute Zinsen bezahlende Noten angenommen an alle drei.

Claude H. Reed, 1309 Howard Str., Omaha, Neb.

Telephon: Benson 166

Zu Offizieren vorgeschlagen.

Folgende Omaha jungen Männer haben ihren Kurs in der Artillerieschule im Camp Zachary beendet und sind zu Offizieren in der Armee vorgeschlagen worden:

Sergeanten—

Henry Howes, 3021 Chicago Straße.

James Jefferson Kunal, 907 Bancroft Straße.

Soldaten—

Erman Nathen Swett, Nord 55. Straße.

Jorn Bernard Twiford, 2108 Süd 24. Straße.

Dazu kommen noch: Korporae—

Schuyler Kirtley, Republican City.

Des Los Page Moulton, Wymore.

Soldaten—

Walter E. Ellis, North Platte.

Leslie Gregory, Exeter.

Mabel Murphy wieder eingefangen.

Mabel Murphy, 611 Nord 17. Straße, nach der die Polizei vier Tage gesucht hatte, ist wieder eingefangen worden. Sie war am Samstag aus dem Gefängnisse ausgebrochen, nachdem sie schon vorher aus dem Hospitale sich entfernt hatte. Sie wird als Zeugin gegen Ben Keegan, ehemaligen Arbeitshaus Inspektor, in Gewahrsam gehalten.

Negerknabe von Motorpolizist überfahren.

Eugen Cherry, ein Neger von 13 Jahren, wurde vom Motorpolizisten Vance auf seinem Motorrade überfahren und erlitt einige Hautabschürfungen im Gesicht und am Knie.

Aus Fremont, Neb.

Fremont, Nebr., 7. Nov.—Spitzbuben, welche in eins der Clubhäuser des Fremont Country Clubs einbrachen, entwendeten eine Menge Golfutensilien.

Superintendent Waterhouse hat eine große Karte des Kriegsschauplatzes für die Hochschule angeschafft und hat die Stellungen der verschiedenen Armeen durch farbige Nägel markiert.

W. J. Crawford von Hooper, welcher Steuerkollektor für die Bundesregierung ist, zog nach Fremont, wo er in der Postoffice seines Amtes walten wird.

E. B. Day hat sich so weit von seiner kürzlichen Krankheit erholt, daß er das Bett verlassen kann.

Pastor Tyner von Lincoln wird am 17. November über seine Erlebnisse in Frankreich berichten. Er ist ein Bruder des hiesigen Pastors gleichen Namens, und wird am genannten Tage dessen Platz in der St. James Kirche einnehmen.

Pastor Buß hat Nachricht von Washington erhalten, daß sein in Frankreich befindlicher Sohn vermißt wird.

Bei der gestrigen Wahl wurden die republikanischen Kandidaten in Dodge County mit überwältigender Majorität gewählt. Der einzige Demokrat, welcher im Amte verbleibt, ist County-Clerk Bartz.

Marktberichte

Rindvieh—Zufuhr 5,300; Markt fest und stark.
Ausgewählten Prime Beeves, 17.00—13.25.
Gute bis beste Beeves, 15.25 — 16.50.
15.00.
Gewöhnliche Beeves, 9.00 — 12.75.
Western Gras Beeves, fest, stark.
Gute bis beste Gras Beeves, 14.25—16,25.
Mittelmäßige bis gute Beeves, 12.50—14.00.
Gewöhnliche bis mittelmäßige, 8.00—11.00.
Mexikanische Beeves, 7.25—9.50.

Lincoln.

Die besten Mittagessen und Cafeteria Service zu den billigsten Preisen erhalten Sie im

Palace Cafe, 1130 N Straße, gerade nördlich vom Herpolsheimers.

Fritz Reelin, Eigentümer.

— Wir sind deutsch —

Kühe und Heifers, fest, stark.
Gute bis beste Heifers, 9—12.00
Gute bis beste Kühe, 8.50—10.00.
Mittelmäßige Kühe, 7.50—8.00.
Gewöhnliche Kühe, 6.00—7.25.
Stockers und Feeders, fest, stark.
Prime Feeders, 12.00—14.00.
Gute bis ausgewählte Feeders, 10.00—12.00.
Gewöhnliche bis gute, 8.50—9.50.
Gewöhnliche, 6.50—7.50.
Gute bis beste Stockers, 9.25 — 11.00.
Stock Heifers, 6.50—7.50.
Stock Kühe, 6.25—7.50.
Stock Kälber, 6.25—9.50.
Veal Kälber, 6.50—13.75.
Bulls und Stags, 7.50—9.50.

Schweine—Zufuhr 8,400; Markt stark, meistens 10—15c niedriger
Durchschnittspreis, 17.25—17.50.
Höchster Preis, 18.00.

Schafe—Zufuhr 13,500; fette Lämmer niedriger, Feeders, fest.
Lämmer, gute bis beste, 15.50—16.00.
Mittelmäßige bis gute, 13.00 — 15.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige, 13.00—14.50.
Feeder Lämmer, 7.00—8.50.
Jährlinge, gute bis beste, 10.00 11.75.
Mittelm. Jährlinge, 9.00—10.00.
Feeder Jährlinge, 10.00—10.50.
Mutterschafe, gute bis ausgewählte, 9.00—9.25.
Widder, fette, 10.50—11.25.
Widder Feeder, 8.50—10.50.
Mutterschafe, mittelm. bis gute, 7.00—7.50.
Feeder Mutterschafe, 6.00—8.00.

Kansas City aMrktbericht.

Kansas City, Mo., 7. Nov.

Rindvieh—Zufuhr, 7,000; Beefstiere fest; höchster Preis, 18.25; Kühe und Stockers flau und niedriger; Kälber, fest.

Schweine—Zufuhr 8,000; Markt fest und 15c niedriger.
Durchschnittspreis, 17.00—17.80.
Höchster Preis, 18.15.

Schafe—Zufuhr 7,000; Markt fest.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 7. Nov.

Rindvieh—Zufuhr 18,000; Markt stark, höchster Preis, 18.90.

Schweine—Zufuhr 48,000; Markt meistens 20 niedriger.
Durchschnittspreis, 17.40—18.25.
Höchster Preis, 18.40.

Schafe—Zufuhr 47,000; Markt fest 25c niedriger.
Höchster Preis früh Lämmer 15.75

Omaha Getreidemarkt.

Harter Weizen—gelb—
Nr. 1 2.15.
Nr. 3 2.06—2.11.
Nr. 4 2.03—2.09.
Frühjahrsweizen—Sample 2.02.
Gemischter Weizen—
Nr. 1 2.11—2.14.
Nr. 3 2.00—2.07.
Nr. 4 2.05.
Nr. 5 2.02.
Sample 1.90.
Weißes Corn—
Nr. 3 1.38—1.43.
Nr. 4 1 .35.
Nr. 6 1.16.
Sample 1.12.
Gelbes Corn—
Nr. 3 1.37.
Nr. 4 1.35—1.42.
Nr. 5 1.25.
Nr. 6 1.19.
Sample 1.10—1.17½.
Gemischtes Corn—
Nr. 3 1.35—1.41.
Sample 1.12.
Weißer Hafer—Nr. 3 69.
Roggen—Nr. 2 1.49; Nr. 3 1.48.
Sample 1.40.
Gerste—Nr. 2 97; Nr. 3 91—95; Nr. 4 93; Sample 91.